

Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung

im Fach Deutsch

Schuljahrgang 10, Schuljahr 2014/2015



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	3
1 Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung	3
2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick.....	4
3 Auswertung unter verschiedenen Aspekten	5
3.1 Notenbezogene Auswertung	5
3.2 Themenbezogene Auswertung.....	5
4 Hinweise zur Weiterarbeit.....	10

Vorbemerkungen

Die Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch im Schuljahrgang 10 ermöglicht den Lehrkräften, die an der eigenen Einrichtung erreichten Resultate in die landesweiten Ergebnisse einzuordnen, sie auszuwerten und für die Weiterarbeit im Deutschunterricht zu nutzen. Mit Angaben zu Vergleichsergebnissen und Entwicklungstrends, die sich aus dem Bezug zu gemittelten Werten der letzten fünf Prüfungsjahrgänge ergeben, und den Hinweisen zur fachspezifischen Weiterarbeit sollen die Fachschaften unterstützt werden, angemessene Schlussfolgerungen im Sinne einer Lernstandsanalyse und einer gezielten Förderung künftiger Absolventinnen und Absolventen zu ziehen.

1 Anlage der schriftlichen Abschlussprüfung

Die Anforderungen der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch orientieren sich am Fachlehrplan Deutsch für Sekundarschulen¹ und an den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss².

Im Fach Deutsch entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen in vier Bereichen, die integrativ unterrichtet werden:

Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Kompetenzbereich „Sprechen, Zuhören und Schreiben“

Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten umgehen“

Kompetenzbereich „Mit Medien umgehen“

Die Aufgaben in der Abschlussprüfung Deutsch am Ende des Schuljahrganges 10 basieren auf den in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss verankerten zentralen Schreibformen des ARGUMENTIERENDEN, UNTERSUCHENDEN und PRODUKTIVEN SCHREIBENS, in denen Kompetenzen aus den Bereichen „Lesen – mit Texten umgehen“, „Sprechen, Zuhören und Schreiben“ sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ unter Beweis gestellt werden müssen. Die Operatoren der Aufgaben und lenkende Teilaufgaben geben die notwendige Orientierung zur Schwerpunktsetzung.

Die Prüflinge können ihre Aufgabe aus vier Themen wählen, die zum Teil auch Varianten bieten. Der Schwerpunkt des ersten Themas besteht im Argumentieren bzw. Erörtern, während

¹ http://www.bildung-lsa.de/lehrplaene_rahmenrichtlinien/sekundarschule/deutsch.html (Stand: 23.07.2015)

² Beschluss vom 4.12.2003
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf
(Stand: 23.07.2015)

bei den anderen Themen die Analyse und Interpretation literarischer Texte bzw. Textauszüge aus allen literarischen Gattungen erforderlich sind.

Die Aufgabenstellungen orientieren überwiegend auf ein analytisch-diskursives Vorgehen, im Bereich der Interpretation steht jedoch auch eine produktionsorientierte Aufgabenstellung zur Auswahl.

2 Darstellung der Ergebnisse im Überblick

Die Auswertung der schriftlichen Abschlussprüfung Deutsch basiert auf landesweit erhobenen Daten der Sekundarschulen, der Integrierten Gesamtschulen, der Sekundarschulzweige der Kooperativen Gesamtschulen sowie der sonstigen Förderschulen.

2015 absolvierten 7520 Schülerinnen und Schüler, die den realschulabschlussbezogenen Unterricht besucht haben, die schriftliche Prüfung im Fach Deutsch. 105 von ihnen (ca. 1,4 %) verfügten über einen qualifizierten Hauptschulabschluss.

Im Unterricht des letzten Schuljahres und in der Abschlussprüfung wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Note	1	2	3	4	5	6
Jahresnote Schuljahrgang 10 (Prozent)³	4,6	31,5	42,7	20,1	1,2	0,0
Prüfungsnote RSA 10 (Prozent)	4,1	23,9	35,1	30,0	6,5	0,4

Tabelle 1: Überblick Jahresnoten und Prüfungsnoten Deutsch

Zirka 93 % der Schülerinnen und Schüler erreichten damit in der schriftlichen Abschlussprüfung ein Niveau ihrer Lese-, Verstehens- und Schreib- sowie Gestaltungskompetenzen, welches den Vorgaben des Fachlehrplans entspricht. Dieses Ergebnis liegt 1 % über dem des Vorjahres und etwa 2 % über dem Mittelwert der letzten fünf Jahre.

In diesem Gesamtergebnis sind auch die Leistungen der Prüflinge mit qualifiziertem Hauptschulabschluss enthalten. 77,1 % dieser Gruppe konnten die Anforderungen des Abschlusses erfüllen.

Schwerpunkte der folgenden Auswertung sind der Vergleich der erreichten Prüfungsnoten mit den Jahresnoten sowie Themenwahl und Themenbewältigung. Eine tiefgreifende inhaltliche Auswertung ist aufgrund der Komplexität der zu erbringenden Schreibleistung vom Typ Aufsatz und der Vielzahl der individuellen Lösungsvarianten nicht möglich.

³ zu 100 % fehlende Anteile rundungsbedingt

3 Auswertung unter verschiedenen Aspekten

3.1 Notenbezogene Auswertung

Die landesweiten Durchschnitte der Jahresnoten und Prüfungsnoten liegen im gleichen Notenbereich, wobei sehr gute, gute und befriedigende Leistungen in der Abschlussprüfung weniger häufig bestätigt werden konnten als in den zusammenfassenden Unterrichtsleistungen. Der Mittelwert der Jahresnoten liegt bei 2,82 und damit nur geringfügig über dem des letzten Prüfungsjahrganges. Er weicht kaum vom Durchschnittswert der letzten fünf Jahre ab (2,88). In der Prüfung wurde 2015 ein Mittelwert von 3,12 erreicht. Die Prüfungsleistung entspricht damit den Ergebnissen des Vorjahres und ist ein wenig höher als im Durchschnittswert der letzten fünf Jahre (3,17).

Der Vergleich mit den Fünfjahresmitteln zeigt, dass in den Jahresleistungen sehr gute und gute Bewertungen häufiger erteilt werden konnten, die Noten 5 und 6 wurden weniger oft vergeben. Die Prüfungsleistungen lagen ebenfalls seltener im Bereich der Noten 5 und 6, häufiger konnten dagegen gute, befriedigende und ausreichende Leistungen bestätigt werden. Der Anteil der sehr guten Prüfungsergebnisse liegt etwa auf dem Fünfjahresmittel.

3.2 Themenbezogene Auswertung

Abbildung 1 verdeutlicht das Wahlverhalten der Prüflinge in Bezug auf die Prüfungsthemen, die hier noch einmal benannt werden:

Thema 1: Problemerkörterung

Thema 2.1: Textuntersuchung (analytische Interpretation einer Kurzgeschichte)

Thema 2.2: Textuntersuchung (produktionsorientierte Interpretation einer Kurzgeschichte)

Thema 3: Textuntersuchung (analytische Interpretation eines Dramenauszugs)

Thema 4: Textuntersuchung (analytische Interpretation eines Gedichts – Auswahl).

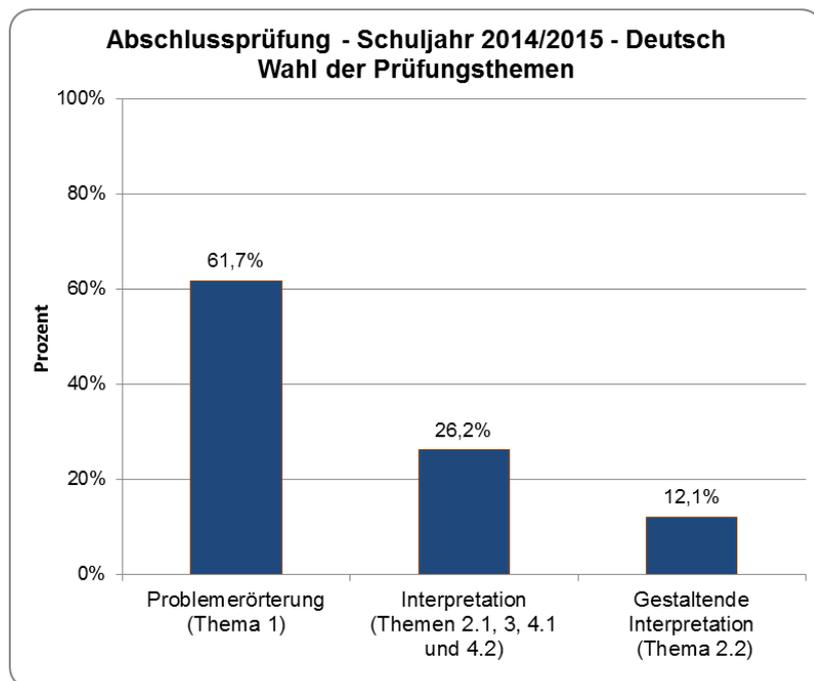


Abbildung 1: Wahlverhalten der Prüflinge nach Schreibformen

Mehr als drei Fünftel der Prüflinge entschieden sich wiederum für das Thema 1 (Problemerkörterung). Der Anteil der Prüflinge, die diese Schreibform wählte, stieg damit im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 7,5 Prozentpunkte. Damit wurde erneut auch ein deutlich höherer Wert erreicht als im Mittel der letzten fünf Jahre.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die sich für die analytische Interpretation entschieden haben, entspricht dagegen wiederum dem Mittelwert der letzten fünf Jahre. Die bereits im letzten Jahr deutlich rückläufige Zahl der Prüflinge, die sich produktionsorientiert mit einem literarischen Text auseinandersetzten, sank nochmals um ca. 7% und liegt damit in diesem Jahr 10 Prozentpunkte unter dem Fünfjahresmittel.

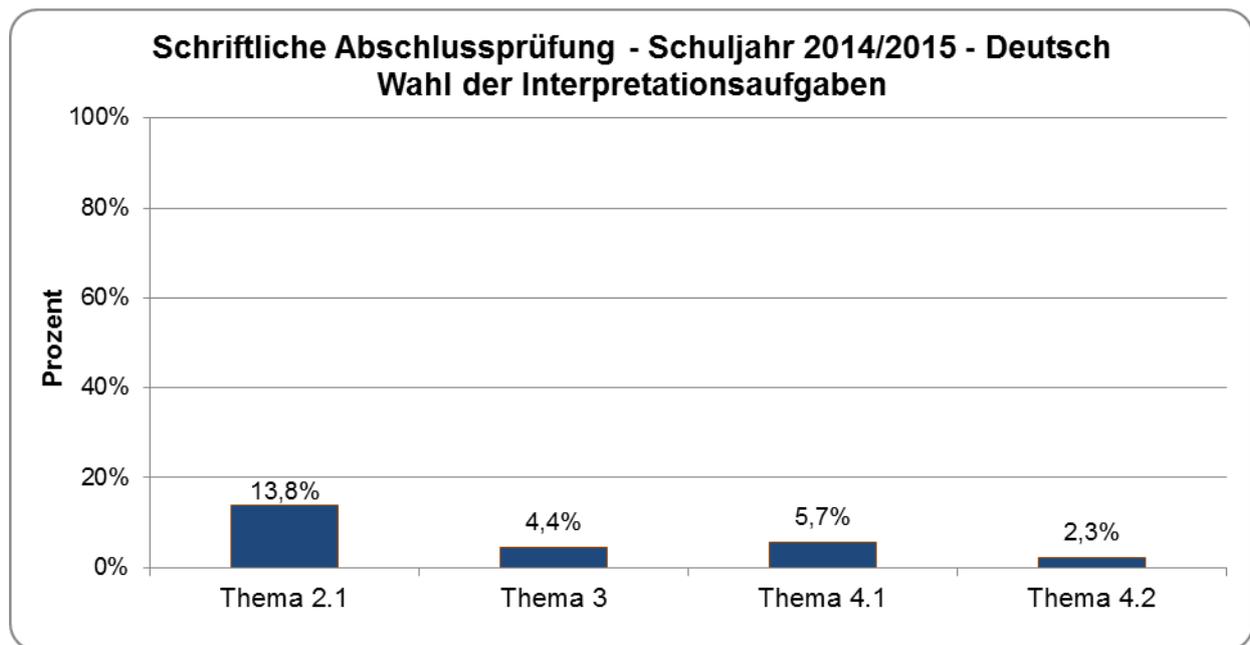


Abbildung 2: Wahlverhalten der Prüflinge bei den Interpretationsthemen (analytisch)

Bei der Wahl aus den Interpretationsthemen (Abbildung 2) favorisierten die Prüflinge wiederum deutlich den epischen Text. Da die produktionsorientierte Aufgabenstellung eine Variante der Interpretation des epischen Textes darstellte, hat sich mehr als ein Viertel der Schülerinnen und Schüler für die Kurzgeschichte entschieden. Das sind etwa 6 % weniger als im Vorjahr. Etwas mehr als die Hälfte der Prüflinge, die den epischen Text favorisierten, wählten das analytische Verfahren.

4,4 % der Prüflinge interpretierten den Dramenauszug. Obgleich der dramatische Text wie in den Jahren zuvor also wieder die am seltensten gewählte literarische Gattung ist, erreichte das Thema den größten Zuspruch seit 2010. Auch im Vergleich zum vergangenen Jahr, als ein Auszug aus einem Drama zur Wahl stand, das in vielen Schulen Unterrichtsgegenstand ist, beschäftigte sich ein größerer Anteil an Schülerinnen und Schülern mit diesem Text. Das Thema wurde auch häufiger gewählt als das moderne Gedicht. Erstmals stand ein Gegenwartsstück zur Wahl, dessen Thematik offenbar ansprach.

Insgesamt 8 % der Prüflinge, zwei Prozent weniger als im Vorjahr und 4,5 % weniger als im Mittel der letzten fünf Jahre, setzten sich mit einem Gedicht auseinander. Wiederum wählten etwa 70 % dieser Schülerinnen und Schüler den klassischen lyrischen Text. Obgleich die Thematik des Stadtgedichts aus dem Jahr 1934 dem Alltag entstammt und die Form mit traditionellen Analysewerkzeugen erschließbar ist, wurde er nur von 2,3 % der Prüflinge favorisiert und damit insgesamt am seltensten ausgewählt.

Wie die Themen von den Prüflingen bewältigt wurden, kann der Abbildung 3 entnommen werden, in der die Verteilung der Noten themenbezogen dargestellt wird.

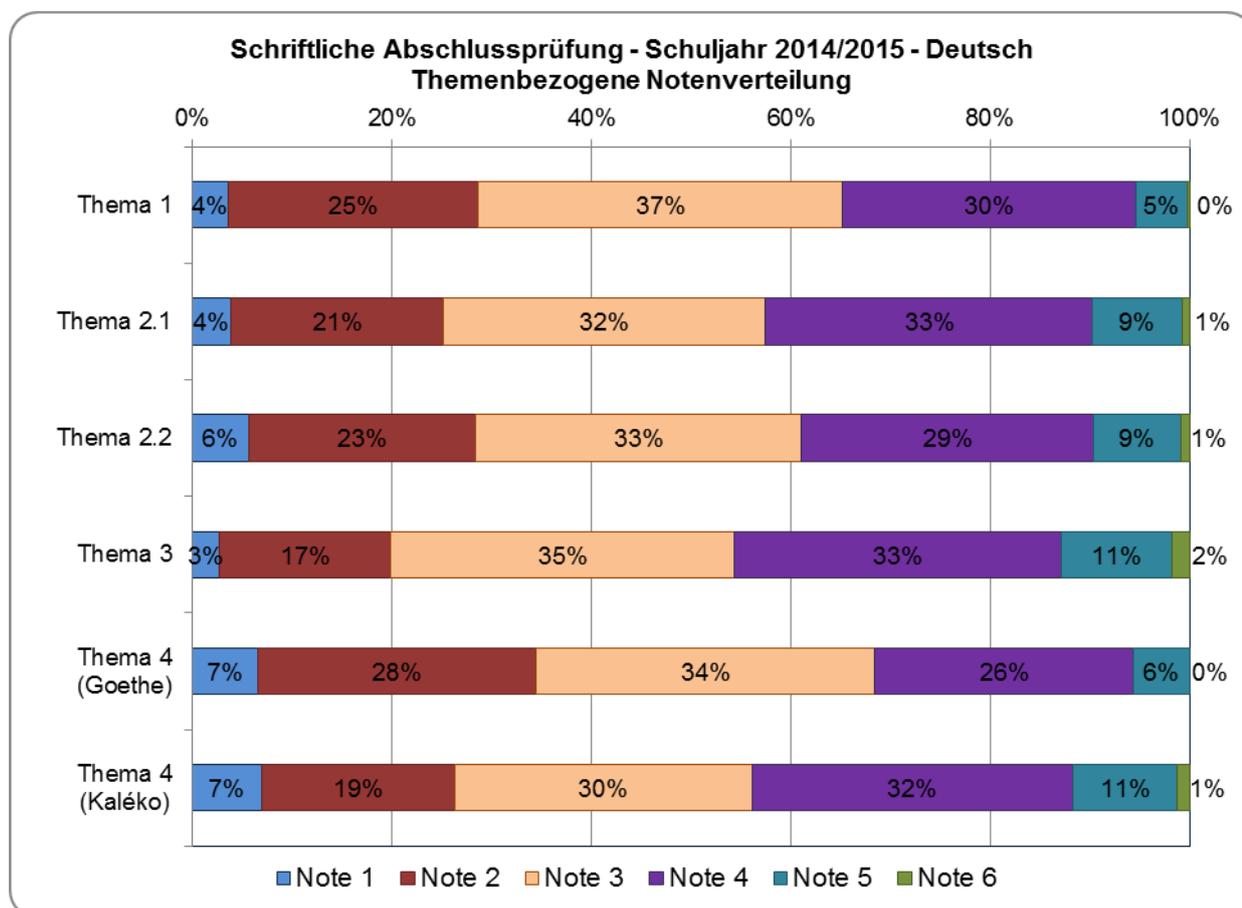


Abbildung 3: Themenbezogene Verteilung der Noten

Die durchschnittlichen Prüfungsergebnisse aller Themen liegen im Bereich der Note 3. Sie variieren maximal um 0,4 Notenwerte.

Die Szeneninterpretation erreichte mit einem Notenmittelwert von 3,4 das schlechteste Ergebnis innerhalb dieser Prüfung. Es liegt auch 0,13 Notenpunkte unter der durchschnittlichen Leistung in den letzten fünf Jahren. Bewertungen mit den Noten 5 und 6 wurden für 12,9 % der Szeneninterpretationen vergeben. Bereits in den letzten beiden Prüfungsjahren zeigte sich die Schwierigkeit im Umgang mit dieser Gattung. Das in diesem Aufgabenangebot offerierte Streitgespräch zwischen Vater und vor der Ausbildung stehender Tochter hat offensichtlich mehr Schülerinnen und Schüler angesprochen als klassische Dramenauszüge, die Analyse und Interpretation des Gesprächsverlaufs und der Charaktere stellte jedoch eine Herausforderung dar, was die Rückmeldungen der prüfenden Lehrkräfte bestätigten.

Die besten Ergebnisse (Notenmittelwert 3,0) wurden in der analytischen Interpretation des klassischen lyrischen Textes erzielt. 94,4 % der Prüflinge erreichten mindestens ausreichende, insgesamt 34,5 % gute und sehr gute Ergebnisse.

Ähnlich erfolgreich wurde die Erörterung bewältigt. Die Aufgabe wurde von den prüfenden Lehrkräften hinsichtlich der zur Verfügung gestellten Materialmenge und des Lebensweltbezuges sehr kontrovers beurteilt. Mit einem durchschnittlichen Notenwert von 3,1 übertrifft das Gesamtergebnis jedoch erneut den Mittelwert der Erörterungsergebnisse der letzten fünf Jahre (3,2). Auch mit diesem Thema erreichten 94,3 % der Prüflinge mindestens ausreichende Ergebnisse, 28,7 % der Prüfungsarbeiten wurden mit „gut“ und „sehr gut“ bewertet.

Der Anteil an mindestens ausreichenden Ergebnissen liegt auch bei der Interpretation des epischen Textes bei über 90 % (Notenmittelwert 3,2). Im Gegensatz zum Vorjahr wurden hier in der analytischen und der gestaltenden Interpretation etwa gleiche Leistungen erreicht. Der Anteil sehr guter, guter und befriedigender Ergebnisse ist in der analytischen Interpretation nur geringfügig kleiner. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung des durchschnittlichen Notenwertes um 0,26 und damit eine Verbesserung der Leistungen in der analytischen Interpretation epischer Texte im Vergleich zum Fünfjahresmittel (3,4). Das durchschnittliche Ergebnis der gestaltenden Interpretation liegt nur gering unter dem Fünfjahresmittel. Die Gestaltung eines an der Reportage orientierten Zeitungsartikels stellte nach den Aussagen vieler prüfender Lehrkräfte eine im Vergleich zu den Vorjahren größere Herausforderung dar.

Der höchste Anteil an sehr guten Leistungen (7 %) wurde in der Interpretation des Gedichts von Mascha Kaléko erreicht (Notenmittelwert 3,2), das von vielen Lehrkräften als zu anspruchsvoll eingeschätzt wurde. 11,7 % der Interpretationsaufsätze zu diesem Gedicht konnten nur mit den Noten 5 bzw. 6 bewertet werden. Insgesamt verbesserten sich die Leistungen im Format Lyrikinterpretation bezogen auf das Fünfjahresmittel jedoch erneut.

Angesichts des eher hoch eingeschätzten Anspruchsniveaus der Prüfung sind die im Vergleich zu den Mittelwerten der vergangenen fünf Jahre feststellbaren Steigerungen in den prozentualen Anteilen der guten, befriedigenden und ausreichenden Leistungen besonders erfreulich. Die Verringerung der Streuung der Notenmittelwerte aller Prüfungsthemen ist ein Indiz für eine ausgewogene unterrichtliche Vorbereitung aller Aufgabenformate.

4 Hinweise zur Weiterarbeit

Für die Analyse der Ergebnisse der schriftlichen Abschlussprüfung in den Schulen wird folgendes Vorgehen empfohlen:

1. Erfassen und Einordnen der Ergebnisse der Lerngruppe/Schule anhand der Landesergebnisse;
2. Analyse und Diskussion in den Fachschaften; Vergleichen der Anforderungen, Themen und Aufgabenstellungen der schriftlichen Abschlussprüfung mit den Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit vor Ort;
3. Ableiten von Schlussfolgerungen für die inhaltliche und methodische Gestaltung des Deutschunterrichts in der Lerngruppe/Schule, für spezielle Fördermaßnahmen sowie kurz- und langfristige Maßnahmen zur Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung im Schuljahr 2015/2016.

Folgende Fakten sollen – ohne den Anspruch der Vollständigkeit zu erheben – genauer betrachtet werden:

- Während die Interpretation des epischen Textes in dieser Prüfung deutlich besser bewältigt wurde als im vergangenen Jahr, blieben die Schwierigkeiten im Umgang mit dramatischen Texten bestehen. An ihrer Überwindung muss weiter gearbeitet werden. Figurenzeichnung sowie Konflikt- und Dialogbeschreibung als Grundelemente der Szenenerschließung können z. B. auch im Zusammenhang mit der Entwicklung der Kompetenzen „eigenes und fremdes Gesprächsverhalten kriterienorientiert einschätzen“ und „sprachliche, [...] sowie körpersprachliche Mittel unterscheiden und einsetzen“ geübt werden.
- Es ist weiterhin von außerordentlicher Relevanz für den Unterricht, die Themen- und Textsortenauswahl möglichst vielfältig zu gestalten und Arbeitstechniken intensiv zu üben. Bei Aufgaben zur Interpretation ist ein angemessenes Verhältnis zwischen den Gattungen Epik, Dramatik und Lyrik weiterhin anzustreben und zu sichern.